Evangelische Kirche
in der Südweststadt,
Beiertheim und Bulach

SÜDKREUZ GEMEINDE

Oktober 2026 bis
November 2026



Alle an Bord?

Gemeindefest zum Erntedank am 27.09. ab 10:00 Uhr

Europäisches Filmfestival mit zwei Filmen zu Inklusion
(Seite 18–19)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„ene, mene, muh und raus bist du!“ Kennen Sie noch diesen Abzählreim? Was dort nur kurz der Fall war und ständig die Person wechselte, ist für andere ein Dauerzustand: ausgeschlossen sein, nicht dazu gehören, am Rande stehen, nicht mithalten können …

Wenn Kinder früher geistig nicht mithalten konnten, kamen sie in die „Hilfsschule“. Körperbehinderte wurden in entsprechenden Heimen vor der Öffentlichkeit versteckt. Im Dritten Reich schließlich galten sie als „unwertes Leben“.

Gott sein Dank hat hier ein Umdenken stattgefunden: Alle sollen mit „an Bord kommen“ und willkommen sein. Der medizinische Fortschritt erlaubt schon frühe Heilungschancen. Technische Hilfsmittel ermöglichen größere Mobilität.

Eine zunehmende Akzeptanz in der Bevölkerung und Entwicklung von Barrierefreiheit in Bewegung und Sprache sollten eigentlich selbstverständlich sein. Leider liegt hier noch ein langer Weg vor uns.

Das Beispiel von Jakob (S. 8–9) zeigt uns, wie wohltuend es ist, von einer Gemeinschaft getragen zu sein. Tragen wir also dazu bei, solch eine Gemeinschaft zu sein für andere.

■ **Margarete Knörzer**

Inhalt	Seite
Thema	04–09
Neues aus dem Ältestenkreis	10
Musikalisches	11
Kasualien	12
Gottesdienste/Termine	13–14
Gut leben in Beiertheim & Bulach	15
Ökumene	16
Schaufenster: Kirche Kunterbunt	17
Gemeinde aktuell	18–20
Kinder- und Jugendseite	21
Feste Termine/Gruppen	22–23
Kontakte/Adressen	24

Inklusion

…

***Inklusion* – das gibt‘s von Anfang an.**
Ohne Antrag, ohne Kniefall, einfach so.
Inklusion hat immer offen: Sei willkommen!

***Inklusion* sagt nicht: Vielleicht.**
Überlegt nicht lange: Ob und Wenn und Aber.
***Inklusion* macht’s möglich.**

***Inklusion* heißt nicht: Auf Probe.**
Meint auch nie und nimmer: Manchmal.
***Inklusion* ist ein Versprechen.**

***Inklusion* fragt nicht: Warum? Wozu?**
Nicht zuallererst: Was kostet das?
***Inklusion* hat Wert und gute Gründe.**
…
***Inklusion* sortiert nicht,**
und sie etikettiert nicht.
***Inklusion* hierarchisiert nicht.**
…
***Inklusion* sagt WIR: Zusammensein, Dazugehören.**
Und lässt miterleben und mitmachen.
***Inklusion* heißt mittendrin und voll dabei.**
…
***Inklusion* verabscheut Mitleid**
und will auch nicht Gnade.
***Inklusion* – das ist ein Menschenrecht.**

(Auszüge aus einem Gedicht von Hans Wocken, Erziehungwissenschaftler)



Foto: Kampus Production-pexels.com

Inklusion ist kein Sahnehäubchen

Stellen Sie sich vor: Sie dürfen auf einer Kreuzfahrt mitfahren. Sie sind eingeladen wie viele andere auch, denn dem Veranstalter ist wichtig: Alle sollen mit an Bord sein! Jeden Tag ist das Buffet reich gedeckt mit den vielfältigsten Speisen – verrückt, was da geboten wird: Bodenständiges, Exotisches, Buntes, Würziges, Süßes, ... Das Problem ist allerdings, dass Sie nur einen kleinen Teil davon genießen dürfen: den gemischten Käseteller. An die anderen Leckereien kommen Sie nicht ran. Das ist bitter. Die anderen finden, Sie sollten froh sein, bei so einer schönen Kreuzfahrt mit an Bord zu sein.

So erleben viele Menschen ihr Leben in Deutschland. Klar: Prinzipiell darf jede*r mit an Bord sein, aber was nutzt es einer Familie, die Grundsicherung empfängt, dass es in Karlsruhe eine Oper, ein Spaßbad oder ein Multiplexkino gibt? Es ist in jedem Fall zu teuer. Was nutzt es, dass das S-Bahnfahren für Senior*innen so günstig ist, wenn du jedes Mal Angst haben musst, bei der ruckeligen Fahrt zu stürzen? Was nutzt es einem Kind mit Handicap, dass es an eine Regelschule darf, wenn die Bedingungen vor Ort gar nicht angemessen sind? Alle an Bord! Leider oft nur scheinbar.

Dabei haben wir in Deutschland eine ganz klare Zielvorstellung: Niemand soll ausgegrenzt werden, warum auch immer. Das heißt, Inklusion ist nicht etwa das Sahnehäubchen in einer Gesellschaft, sondern zu gestaltender Alltag.

Alle an Bord?! Das ist eine Frage, der wir uns natürlich auch in der Kirche ganz besonders stellen. Denn gleich am Anfang der Bibel wird ja formuliert, die „Menschen sind als Ebenbild Gottes geschaffen". (Gen. 1,27) Alle Menschen genießen dieselbe Würde und Achtung. Das bedeutet, dass Inklusion an Bord der Menschheitsgeschichte ist - von Beginn an. Und das sollte man nicht extra erwähnen müssen.

Dennoch wird in anderen Geschichten der Bibel deutlich, dass Inklusion keine Selbstverständlichkeit ist. Im Markusevangelium wird erzählt, dass die Jünger Jesu einmal überhaupt keine Lust hatten, anderen ein Sahnehäubchen zu gönnen. Sie lehnten es ab, dass Eltern mit ihren Kindern zu



Jesus kommen dürfen und diese gesegnet werden. Warum sollten gerade die eine Extrawurst haben? „Nein, nicht die Kinder – die verstehen sowieso nicht, was da passiert!" Als Jesus das mitbekommt, wird er wütend und stellt grundsätzlich klar: Dass Kinder gesegnet werden, ist keine Extrawurst, kein Sahnehäubchen. Es ist normal. Und es ist schon gar keine Frage der kognitiven Entwicklung, ob jemand gesegnet werden kann oder nicht. Ohnehin sind Kinder diejenigen, die einen unmittelbareren Zugang zum Glauben an das Reich Gottes haben. (Mk 10, 13-16)

Jesus betreibt Inklusion und legt an dieser Stelle vielleicht auch eine Grundlage für sie: Jede*r hat das Recht, am Buffet Gottes Gutes zu empfangen. Hierfür Altersgrenzen, kognitive oder körperliche Kriterien benennen zu wollen, ist inhaltlich völlig unangemessen.

Wer diese Feststellung so trifft, muss sich dann umgekehrt auch fragen: Wo helfen wir mit, dass Menschen mit an Bord kommen können? In der Kirche und in der Gesellschaft! Inwiefern versperren wir Menschen einen Weg und inwiefern helfen wir, Hürden abzubauen, die da nie hätten sein dürfen? Da geht es längst nicht nur um den Schwellenabbau für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung, auf die der Begriff ursprünglich bezogen war. Da müssten wir den Blickwinkel viel weiter öffnen, für alle, die spüren, dass sie am Buffet nicht richtig eingeladen sind. Dass wir am Ende alle auf derselben Kreuzfahrt unterwegs sind und uns alle am selben Buffet bedienen können, wird wahrscheinlich eine Vision bleiben. Denn natürlich wird es da immer strukturelle und menschliche Widerstände geben. Genau der Schmerz darüber und die Freude am Ausprobieren von Inklusion gibt aber auch die Motivation, der Vision weiter zu folgen.

Stephan van Rensen

Foto: vestita - pixabay.com

In der Schule alle an Bord?

Theorie und Praxis



Foto: pixabay.com

Das Thema „Inklusion an Schulen“ eignet sich wunderbar für bildungspolitische Grabenkämpfe. Während die einen Inklusion in Regelklassen für ein Gebot der Gleichstellung halten, glauben die anderen, dass solche Kinder an Schulen mit speziellem Bildungsangebot bei weitem spezifischer unterstützt werden können. In Baden-Württemberg haben Eltern von Kindern mit Einschränkungen seit 2015 das Wahlrecht, ob sie ihr Kind an einer Regelschule mit einer Schulbegleitung oder an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) unterrichten lassen. Als Lehrerin an einer Grundschule erlebe ich regelmäßig, wie sich Inklusion in der Praxis gestaltet. Da gab es z.B. ein Kind mit Trisomie 21. Der Junge wurde zwar zieldifferent nach einem auf ihn abgestimmten Bildungsplan unterrichtet, konnte aber an vielen Elementen des Unterrichts problemlos teilnehmen. So liebte er es z.B. sehr, Lieder zu singen. Wir hatten auch ein Kind, das im Rollstuhl saß, oder ein Kind mit eingeschränkter Hörfähigkeit. Diese hatten keine nennenswerten Schwierigkeiten hinsichtlich der Integration. Mit autistischen Kindern haben wir an unserer Schule unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Je nach Ausprägung konnten die Kinder mit Hilfe ihrer Schulbegleitung gut im Alltag mitgenommen werden oder aber das Verhalten des Kindes beeinträchtigte die Arbeitsatmosphäre in der Klasse so sehr, dass die anderen Kinder nicht mehr konzentriert lernen und arbeiten konnten. Wir hatten auch schon Kinder mit Lerneinschränkungen, die sich in den Regelklassen unwohl fühlten, weil sie sich im Vergleich zu den anderen Kindern als unzulänglich empfanden. Für diese Kinder war es eine Erlösung, als sich die Eltern dann doch für eine Beschulung in einem SBBZ entschieden. Zusammenfassend muss man sagen, dass es sehr stark von der Art der Einschränkung eines Kindes abhängt, ob Inklusion in der Schule gelingt, und auch davon, wie ein Kind seine persönliche Situation wahrnimmt. Jedes Kind ist anders. Darauf müssen wir jenseits aller bildungspolitischen Glaubenssätze Rücksicht nehmen.

Anne Vogt

Als Außenseiter verloren?

Inklusion in einem Kriminalroman

Lost in Fuseta. Ein Buchtitel, der meine Neugierde weckt. Schnell wird beim Lesen des Portugalkrimis von Gil Ribeiro klar, dass Kriminalkommissar Leander Lost ein Außenseiter ist; im Wortsinn „lost“, verloren. Im Austauschprogramm für ein Jahr von Hamburg nach Südportugal versetzt, beherrscht er die Landessprache ungewöhnlich rasch, sein fotografisches Gedächtnis wie sein scharfer Verstand werden zu einem großen Gewinn für das Ermittlerteam, beim Entlarven eines höchst kriminellen Umweltverbrechens ist er maßgeblich beteiligt.

Doch Lost kann emotionale und soziale Beziehungen nicht durchschauen, kann die Mimik in Gesichtern nicht lesen. So gibt er an seinen Vorgesetzten weiter, was die Kollegen für sich behalten wollen. Schon ist er als unkollegial abgestempelt und ausgegrenzt. Schlimmer noch, bei einem Überfall schießt er einen Kollegen an, um den dahinterstehenden Verbrecher außer Gefecht setzen zu können. Die Kollegen sind fassungslos, der Vorgesetzte schickt Lost zur Genugtuung des Teams mit dem nächsten Flugzeug zurück nach Hamburg. Doch jetzt kommt Rosaia ins Spiel, die jüngere Schwester der Kommissarin. Aus ihrer Arbeit als Erzieherin kann sie Losts Handeln als das eines Asperger-Autisten einordnen. Sie erklärt dem Team sein befremdendes Verhalten. Die beschämten Kollegen holen Lost in einer rasanten Autofahrt vom Flughafen zurück nach Fuseta und sind bereit für die weitere Zusammenarbeit. Eine für Leser und Leserinnen befriedigende Szene! Verständnis, Respekt und Freundschaft wachsen im Ermittlerteam. Das bedeutet für Lost Schutz gegen Spott und Ablehnung. Sogar eine feste Beziehung zeichnet sich ab. Lesen Sie noch den letzten Satz des Krimis: **„Ich hab das Gefühl, ich bin jetzt angekommen“**, antwortete Leander Lost.

Marthel Weber



Foto: michaela-pixabay.com

„Ich mag, dass da viele Leute sind, die mit mir reden.“

Interview mit Jakob Berchtold und seinen Eltern über Inklusion

Ich treffe zu einem Interview Jakob Berchtold und seine Eltern Martin und Svanja. Seit 2009 leben Berchtolds in der Südweststadt. Jakob ist schwerstmehrfachbehindert und fährt Rolli. Er ist 24 Jahre alt und lebt seit 2025 in einer Wohngruppe. Ich will Jakob, aber auch seine Eltern danach fragen, inwiefern sie das Gelingen von Inklusion erleben.

Stephan van Rensen: Wie klappt es, dass man sich als Mensch mit Handicap in einer Gruppe wohlfühlen kann?
Jakob: Ich mag es, wenn Leute um mich herum sind, Menschen, die ich mag. Wenn ich alleine bin, ist das doof. Wenn ich alleine bin, ist mir scheiße, weil ich rumgammel. Ich mag überhaupt, wenn viele Leute da sind.

SvR: Und wie ist das in der Südkreuzgemeinde? Was macht da, dass du dich wohlfühlst?
Jakob: Ich mag, dass da viele Leute sind, die mit mir reden. Und ich mag, dass ich da sogar alleine hingehen kann, ohne Mama und Papa, nur mit dem Fahrdienst.
Martin B.: Der Gottesdienst bietet eine sehr vertraute Struktur, die Jakob über alles liebt. Die Dinge wiederholen sich. Es ist sehr verlässlich. Und er singt sehr gerne.
Ich stimme einige Lieder an, bei denen Jakob mitsingt und verschmitzt lacht.
Svanja B.: Und es war so, dass Jakob mehr und mehr reinwachsen konnte. Ich finde es enorm, dass Jakob komplett beim Konfi mitmachen konnte, mit Kirchenübernachtung und Konfifreizeit.

SvR: Und gab es das schon mal, Jakob, dass du wo warst und das Gefühl bekommen hast „Jetzt gehöre ich nicht dazu.“?
Jakob: Wir waren zum Eishockey in Köln im Stadion. Da haben wir extra Plätze für Rollifahrer bekommen, aber die Bande war zu hoch. Ich habe nichts gesehen.
Svanja B.: Es ist schon nicht so schön, wenn keine Parkplätze da sind, Aufzüge kaputt oder Barrieren den Weg versperren. Aber das Schlimmere ist, wenn man Ablehnung von Menschen spürt. Allerdings erinnere ich mich jetzt an gar keine konkreten Situationen. Tja, wahrscheinlich bewegen wir uns nur unter Menschen, bei denen wir uns wohl fühlen, …
… und ich finde schrecklich, wenn wir als Eltern bemitleidet werden, weil da weder Jakob, noch wir, noch unsere Geschichte oder unser Glück wahrgenommen wird.

SvR: Was würdet ihr euch wünschen, was es mehr geben sollte?
Martin B.: Bessere Infrastruktur wäre natürlich immer gut: mehr funktionierende Aufzüge, Parkplätze für Menschen mit Behinderung, … und noch etwas mehr von der Atmosphäre, die wir aus Italien kennen: Wenn du am Petersdom in der Warteschlange stehst, kommen die Helfer und bitten die ganze Familie, mit zu kommen und den schnelleren Zugang für Menschen mit Behinderung zu nehmen, herzlich und offen.
Svanja B.: Keiner kommt auf die Idee, dass es ungerecht ist. Ähnlich war es auch bei „Das Fest“. Da durften wir zu sechst mit der ganzen Familie auf die Rolli-Bühne. Das fand ich sehr großzügig.
Martin B.: Für Jakob selbst würde ich mir wünschen, dass er eine Arbeit hat, die sinnstiftend ist und mit dem normalen Alltag von anderen zu tun hat. Begrüßen an einer Rezeption, zum Beispiel.

SvR: Vielen Dank euch Dreien für eure Offenheit.
(Die Aussagen hat Jakob sinngemäß im Gespräch so formuliert, im Interview haben wir sie grammatikalisch geglättet wiedergegeben.)

Stephan van Rensen



Beim Umtragen des Kanus an der Donau: Jakob im Alter von 13 Jahren zusammen mit seiner Schwester, dem Papa und anderen Teilnehmenden auf der Zeltfreizeit 2015.

Foto: Svanja Berchtold

Neues aus dem Ältestenkreis

Vom Experiment zum Lieblingsort – Biergarten „Stephi“ wächst weiter



Was als Experiment begann, ist für viele längst ein fester Treffpunkt geworden: Unser „etwas anderer Biergarten“ Stephi. Woche für Woche kommen donnerstags und freitags zwischen 40 und 150 Gäste – Familien, Freundeskreise und Menschen, die sich hier erst kennenlernen. Stephi ist ein Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird: offen, unkompliziert und auf Augenhöhe.

Möglich wird das durch eine beeindruckende ehrenamtliche Basis: 96 Menschen gehören zur „Stephicrew“, mehr als 60 davon haben bereits mindestens eine Schicht übernommen. Das Planungsteam besteht aktuell aus acht Personen, die im Hintergrund organisieren, koordinieren und weiterdenken.

Neben Kleinigkeiten zum Essen und Getränken auf Spendenbasis und entspannten Abenden entstehen hier auch wertvolle Begegnungen. Immer wieder ergeben sich intensive Gespräche – manchmal auch seelsorgliche Momente, die zeigen, wie wichtig solche Räume sind.Stephi bringt sehr unterschiedliche Menschen zusammen und wird zunehmend als besonderer Ort wahrgenommen. Nicht selten werden wir gefragt, wie es im Oktober weitergeht, wenn die Saison endet. Die Winterzeit wollen wir bewusst nutzen: für Fortbildungen, bessere Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterentwicklung des Konzepts.

Eines ist jetzt schon klar: Stephi ist mehr als ein Biergarten – es ist ein Stück gelebte Gemeinde.

Daniel Landmann (Vors. d. Ältestenkreises)

Fotos: Daniel Landmann



Musikalisches

25.10.2026, 17:00 Uhr: „Himmelwärts – Chormusik zwischen Himmel und Erde.“
Unter diesem Titel, präsentiert der Chor „Cantate! Karlsruhe“ geistliche Chormusik aus fünf Jahrhunderten. Ausdrucksstarke Werke großer Komponisten wie Palestrina, Telemann, Purcell, Haydn, Rheinberger, Casals, Caplet, Agnestig, Alary, Friederici, Rutter und Gjeilo verbinden sich zu einem abwechslungsreichen Konzert voller Tiefe, Schönheit und Zuversicht. Ein Abend, der zum Innehalten, Staunen und Genießen einlädt und die verbindende Kraft der Musik erlebbar werden lässt. Leitung: Séverine Grimbert. Klavierbegleitung: Anne Schweikert.

20.11.2026, 20:00 Uhr: Voradventliches Konzert.
Der Bürgerverein Beiertheim lädt ein zum voradventlichen Konzert. Das Karlsruher Kammerensemble spielt Werke von J. S. Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Vivaldi, Mozart, Max Bruch, Camille Saint-Saens und Roland Weber unter Leitung von Norbert Krupp. Als Solisten wirken mit Eva Mensch (Sopran), Ulrike Bahr (Blockflöte), Jaleh Perego, Gabi Zeeck und Katharina Eisenmann (Violine). Wir freuen uns auf das tolle Ensemble und ein anschließendes Glas Sekt oder Saft mit Ihnen. Der Eintritt ist frei.

Beide Konzerte finden statt im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad), Breite Straße 49 a, 76135 Karlsruhe-Beiertheim. Freier Eintritt, Spenden erbeten!

Vorschau: 21.11.2026, 17:00 Uhr: Mozart-Requiem.
Im Zusammenwirken verschiedener Chöre wird dieses Requiem in der Matthäuskirche, Vorholzstraße 47, aufgeführt. Leitung: Makitaro Arima.

„Schatzperlen des Südens“

„Ich will schreien wie eine Gebärende – Wie die Bibel von Gott spricht“
Vortrag und Austausch mit Pfrin Kira Busch-Wagner
Wo? Katholische Kirche im Ökumenischen Gemeindezentrum Oberreut, Bernhard-Lichtenbergstraße 46-48
Wann? Dienstag 10.11.2026, 19:00-20:30 Uhr
Weitere Infos? st-thomas-morus@kath-ka-suedwest.de

Kasualien

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. (Psalm 139,9 f)

Die Kasualien erscheinen nur in der Druckversion.

Foto: Stephan van Rensen

Gottesdienste

September 2026

Sonntag, 27.09. Paul-Gerhardt Kirche; 10:00 Uhr
Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest mit Gemeinde-Projekt-orchester (Pfr. S. van Rensen)
Schon ab 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn können mitgebrachte Erntedankgaben zum Altar gebracht werden. Wir hören dabei Musik. Nach dem Gottesdienst feiern wir zusammen Gemeindefest mit Flammkuchen, Crêpes, Gemüse-Pita, Suppen, Kuchen, Spiel- und Bastelprogramm, Bücherrätsel und vieles mehr!

Oktober 2026

Sonntag, 04.10. Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst (Prädikantin U. Würfel)

Sonntag, 11.10. Paul-Gerhardt Kirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufe und Posaunenchor der Johannisgemeinde (Pfrin U. van Rensen)

Sonntag, 18.10. Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch den Chor Cantate (Pfr. S. van Rensen)

Sonntag, 25.10. Paul-Gerhardt Kirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Segnung der Jubelkonfirmand*innen und Abend-mahl (Pfr. S. van Rensen)

November 2026

Sonntag, 01.11. Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst (Prädikant R. Hennig)

Sonntag, 08.11. Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Jugendgottesdienst mit Vorstellung der Konfis (Konfis mit Pfrin. U. van Rensen)

Sonntag, 15.11. Paul-Gerhardt Kirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst (Pfrin U. van Rensen)



Paul-Gerhardt-Kirche
Breite Straße 49 a



Matthäuskirche
Vorholzstraße 47

Gottesdienste

Mittwoch, 18.11. Evangelisch-methodistische Erlöserkirche (Herrmann-Billing-Str. 11), 19:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag unter dem Titel „(un-)versöhnlich?!“ mit Bläser-Ensemble „Wednesday-Brass“ und dem kath. Chor „Alb-Südwest-Ensemble“ (Ökumene-Team + Predigt: Vikar Dr. Steven Egwu, katholische Kirche Karlsruhe; aus Nigeria stammend, anschl. Snacks, Getränke und Gespräche

Sonntag, 22.11. Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres (Pfrin. U. van Rensen)

Sonntag, 22.11. Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
Kirche Kunterbunt zum Thema „Zuhause Bauen“ (Team Kirche Kunterbunt mit Pfr. Stephan van Rensen)

Sonntag, 29.11. Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst für die ganze Gemeinde zum 1. Advent (Pfr. S. van Rensen)

Info

Jubelkonfirmation am 25. Oktober 2026 im Stephanienbad mit Liedern von Paul Gerhardt-
„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd´ ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben.“
50, 60 oder vielleicht sogar 70 Jahre ist es her, seit Sie konfirmiert worden sind. Dieses Jahr feiern wir am 25.10. Jubelkonfirmation mit allen, die ihre Konfirmation im Jahr 1976/1966/1961/1956/1951 oder früher hatten. Im Jahr des 350. Todestages des Liederdichters Paul Gerhardt sucht der Gottesdienst nach Spuren des Konfirmiert-Seins in dessen Texten. Freuen Sie sich also auch auf „Geh aus mein Herz“, „Ich singe dir mit Herz und Mund“ und andere Klassiker. Gerne können Sie sich noch kurzfristig anmelden im Pfarramt unter Tel. 357017 oder: **suedkreuzgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de**. Wir freuen uns auf Sie!

Gut leben in BeiBu



Feiern verbindet! Ein gutes Miteinander beim Helferfest

Im Bündnis **„Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“** gibt es viele Aktivitäten und viele sehr engagierte Gruppen. Einmal im Jahr feiern wir das alle gemeinsam, weil Vernetzung, Austausch und Feiern verbinden. Die Gruppen, das sind die vielen Engagierten im Café Bändel und dem Verein **Jung und Alt im Quartier**; die Kochgruppe, die seit sieben Jahren zweimal im Monat für das feine Mittagessen und für Begegnung im Stephanienbad sorgt; die Nachbarschaftshilfegruppe, die für viele nicht mehr wegzudenken ist; diejenigen, die die Homepage **www.gutleben-beibu.de** stets aktuell halten; die Steuerungsgruppe, die koordiniert und guten Austausch pflegt; die Baugruppe, die sich darum kümmert, dass die Bauprojekte in Bulach und in Beiertheim allmählich Gestalt annehmen.
Mit Schwung, Freude am gemeinsamen Tun und Beharrlichkeit haben wir gemeinsam viel auf die Beine gestellt für Beiertheim und Bulach und tun das auch weiterhin. Unser Fest am 31. Juli fand im wunderschönen Pfarrgarten in Bulach statt. Bei fröhlicher Atmosphäre feierten wir gemeinsam, lernten uns noch besser kennen und tauschten Erfahrungen aus. Bei besonders langjährig Aktiven und bei Bändel-Gründerin Veronika Drechsler bedankten wir uns mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Außerdem freuen wir uns sehr, dass immer auch neue Aktive dazukommen. Dank einer finanziellen Förderung durch die Stadt Karlsruhe konnten wir uns Flammkuchen und kühle Getränke schmecken lassen.

Christine Dörner





Fotos: Sigrid Eder

Ökumene

Ökumenisches Kellergespräch am 13. Oktober im Stephanienbad
„Hinfallen – Aufstehen – Krone richten! Vom Umgang mit Scheitern."
Wie erlebe ich mein Scheitern? Wie komme ich wieder heraus und woher nehme ich meine Hoffnung? – Mit gedanklichen Anregungen von Teresa Ostertag (kath.), Stephan van Rensen (ev.), Alf Schmid (neuapostol.) und Tilmann Sticher (ev.-meth.) sowie vielen Gedanken und Anregungen aus der Runde.
Wann? Dienstag 13.10., 19:30 Uhr
Wo? Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad)/Breite Straße 49 a/1. OG

„(un-)versöhnlich?!"
Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Vikar Steven Egwu
„Was dieser Mensch mir angetan hat, werde ich ihm nie wieder verzeihen können." Ein verständlicher Satz in vielen Situationen. Wo Menschen andere verletzt haben, bleiben Schmerzen.
In vielen afrikanischen Ländern haben Wahrheitskommissionen versucht, Menschenrechtsverletzungen aufzuarbeiten und Versöhnungsarbeit zu leisten. Und wie geht das im Kleinen? Im Persönlichen? Im Gottesdienst bedenken wir Wege im Kleinen wie im Großen.



Foto: Sunrise-pixabay.com

Wann? Am 18.11., 19:00 Uhr
Wo? Erlöserkirche Karlsruhe (Hermann-Billing-Straße 11)
Gastprediger: Dr. Steven Egwu (Vikar in der katholischen Kirche in Karlsruhe; aus Nigeria stammend)
Musikalisch? Mit Bläser-Ensemble „Wednesday-Brass" der EMK und dem kath. Chor „Alb-Südwest-Ensemble"
Anschließend: Snacks, Getränke und Austausch



Schaufenster: Kirche Kunterbunt

Alle an Bord – Gottesdienst für alle!

Wir feiern Kirche bunt, lebendig und mitten aus dem Leben heraus. Es feiern alle mit: Kinder jeden Alters, Eltern, Großeltern, Alleinstehende, Nachbar*innen, Freund*innen, einfach alle, die Lust haben. Wir feiern, singen, staunen und entdecken gemeinsam – mit kreativen Aktionen, spannenden Impulsen, Zeit zum Austauschen, vielen Liedern und einem anschließenden leckeren gemeinsamen Brunch. Im folgenden geben KiKu-Gäste einen kleinen Einblick:

„... ein liebevoll und kreativ gestalteter Gottesdienst für alle Generationen." (Petra, 59 Jahre.)

„An der Kirche Kunterbunt gefällt mir die liebevolle Gemeinschaft, in der jeder einfach da sein kann wie er oder sie ist ... und das tolle Team, das sich mit viel Herzblut immer wieder neue Dinge überlegt." (Annika, 27 J.)

„Die KiKu ist klasse. Sie ist so vielfältig. Die Mitmachaktionen haben mir besonders gut gefallen, Armbänder basteln, Duftöle mischen, Wasserspiele, Tanzen und noch Vieles mehr." (David, 13 J.)

„Bei der KiKu mag ich die Experimente und das Basteln mit verschiedenen Sachen, z.B. Perlen." (Jakob, 5 J.)

„Ein tolles Konzept, für Groß und Klein. ... der Gottesdienst-Charakter geht nicht verloren, wird aber durch eine Phase mit unterschiedlichen Angeboten ergänzt. Dabei kommt man ins Gespräch und setzt sich mit dem Thema auseinander. Hier wird deutlich, wie bunt und vielfältig Kirche sein kann!" (Kati, 29 J.)

„Bei der Kiku haben mir die Bewegungslieder richtig gut gefallen. Und die Bastelangebote." (Julia, 6 J.)

„Ich finde die KiKu toll, weil jeder mitmachen kann und es nie langweilig wird. Es gibt super Stationen für größere und kleinere Kinder und ein leckerer Brunch." (Henriette, 12 J.)

„Für jeden aus unserer Familie war bei der KiKu etwas dabei. Beim Stehtisch-Talk gab es einen sehr interessanten Austausch." (Johannes 52 J.)

Nächste KiKu am 22.11.; 10:00 Uhr im Stephanienbad (vgl. Seite 14)

Foto: Johannes Huber

Gemeinde aktuell



„Danke für Ihre Offenheit!“

Lehrvikarin Minjeong Chae verabschiedet sich aus der Südkreuzgemeinde

Ich blicke mit Dankbarkeit auf meine Zeit in der Südkreuzgemeinde zurück. Hier durfte ich vieles für meinen Dienst lernen und erleben, was lebendige Gemeinde ausmacht. Ihre Offenheit und Herzlichkeit haben mich tief berührt. Besonders danke ich Pfarrerin Uta van Rensen, die mich mit Ehrlichkeit, Klarheit und Vertrauen begleitet hat. Ab September setze ich mein Vikariat an der Stadtkirche Durlach fort.

Im letzten Gottesdienst durfte ich „Ist da jemand“ singen. Wenn ich auf meine Zeit hier zurückblicke, kann ich sagen: Ja – da waren viele Menschen, die mich begleitet, ermutigt und für mich gebetet haben. Sie alle sind für mich zu diesem „Jemand“ geworden. Dafür danke ich Ihnen von Herzen. (Lehrvikarin Minjeong Chae)

Foto: privat

EUROPÄISCHES FILMFESTIVAL DER GENERATIONEN

15. Europäisches Filmfestival der Generationen im Stephanienbad und St. Michael
Film und Diskussion für Alt und Jung



Freitag, 2. Oktober 2026, 18:30 Uhr „Auf Augenhöhe“ (Kinderfilm, Deutschland Gewinner des Deutschen Filmpreises als „Bester Kinderfilm“ 2017)

Der zehnjährige Michi lebt in einem Kinderheim. Eines Tages entdeckt er zufällig einen Brief seiner verstorbenen Mutter an einen gewissen Tom. Michi ist sich sicher: Dieser Unbekannte muss sein Vater sein! Eigentlich ein Grund zur Freude. Doch die Enttäuschung ist groß, als Michi erkennen muss, dass sein Vater Tom kleinwüchsig ist. Nach und nach begegnen sie sich zunehmend „auf Augenhöhe“. Anschließend: Publikumsgespräch. **Achtung! Anderer Ort: Kinder- und Familienzentrum Alb-Südwest St. Nikolaus (Eingang: Geschwister-Scholl-Straße 2, 76135 KA).**



Montag, 12. Oktober 2026, 19:00 Uhr „all inclusive“ (Doku/Deutschland 2023)

Über drei Jahre begleitet der Dokumentarfilm vier junge Sportler*innen mit geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigungen auf dem Weg zu den Special Olympics World Games 2023 in Berlin. Der Film zeigt, wie sie sich sowohl den sportlichen Herausforderungen stellen, als auch dem Alltag und der Suche nach Autonomie und Anerkennung. Der Film unterstreicht eindrucksvoll, wie inklusiver Sport das Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Umgebung positiv verändern kann.

Anschließend Publikumsgespräch mit Sascha Volk (Rollstuhlbasketballer aus Karlsruhe)
Ort: Stephanienbad

Mittwoch, 4. November 2026, 19:00 Uhr „Ein kleines Stück vom Kuchen“ (Spielfilm, Iran 2024)

Mahin ist 70 Jahre alt, wohnt allein in Teheran und lernt den Taxifahrer Faramarz kennen. Aus einem vorsichtigen Kennenlernen, geprägt von gegenseitigem Respekt und Sympathie, entwickelt sich im Laufe des Abends eine zarte Zuneigung mit Wein, Musik und einem Stück Kuchen … Aus der zufälligen Begegnung wird für Mahin eine unvergessliche Nacht – mit einem überraschenden Ende. Ein kleines Filmjuwel aus dem Iran über Liebe im Alter – unterlegt mit gesellschaftskritischen Tönen.

Anschließend: Publikumsgespräch mit Stephan van Rensen (Südkreuzgemeinde) und Katrin Hardt (Seniorenbüro). Ort: Stephanienbad



Fotos: Filmgesellschaften

Boule-Turnier am Montag, 5.10., 17:00 – 21:00 Uhr

Wir spielen in einem Modus mit wechselnden Mannschaften und abschließendem Halbfinal- und Finalspiel zwischen den Turnierbesten. Baguette, Käse, Wein und Cidre runden den Abend ab. Anmelden kann man sich bis 16:50 Uhr kurz vor Turnierstart oder gerne vorab bei **stephan.vanrensen@kbz.ekiba.de**.

Altkleidersammlung für Bethel in der Matthäuskirche in der Woche vom 9. bis 13. November

Gerne können Sie sowohl gut erhaltene Bekleidung als auch Tisch- oder Bettwäsche, tragbare Schuhe, Federbetten, Wolldecken und Plüschtiere abgeben. Die Sachen können in einer Plastiktüte/Karton zu den Öffnungszeiten der Offenen Kirche in der Matthäuskirche abgegeben werden: Mo. 09.11., Di. 10.11., Do. 12.11., Fr. 13.11., jeweils von 15:30 – 19:30 Uhr. Sammelsäcke bekommen Sie ab dem 4. Oktober in der Matthäuskirche.

Seit September Lehrvikarin in der Südkreuzgemeinde: Maike Pfeiffer stellt sich vor

Hallo zusammen, ich bin Maike Pfeiffer und freue mich riesig, ab dem 1. September als neue Vikarin bei Ihnen zu sein! Nach meinem Abitur habe ich ein Jahr lang einen Freiwilligendienst in England gemacht, bevor ich mein Theologiestudium begonnen habe. Ich habe in Heidelberg, Greifswald, Tübingen und in Berlin studiert.



Foto: privat

Neben theologischen Fragen und Glaubensthemen bin ich gerne in Bewegung. Am liebsten spiele ich Fußball, gehe laufen oder Rennrad fahren, spiele Spikeball oder bin in den Bergen unterwegs. Außerdem mache ich sehr gerne Musik, besonders gemeinsam mit anderen. Ich spiele Posaune seit ich denken kann, begleite auch am Klavier und treffe mich gerne mit Freund*innen und Familie. Dabei wird häufig viel gelacht. Sprechen Sie mich einfach an, ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen! Bis bald! Maike Pfeiffer



Kinder- und Jugendseite

Nächste Regenbogenzeit: Samstag, 7.11.

Das letzte Mal in diesem Jahr laden wir zur Regenbogenzeit ein. Am 7. November treffen wir uns - dieses Mal wieder im Stephanienbad von 10:00 – 13:00 Uhr. Das Thema werden wir noch veröffentlichen. Wer zwischen 6 und 13 Jahren alt ist, kann sich aber auch jetzt schon anmelden (mit Name, Telefonnummer der Eltern und Altersangabe) bei Pfarrerin Uta van Rensen: **uta.vanrensen@kbz.ekiba.de**. Wir freuen uns auf euch!

Der neue Konfi-Jahrgang hat gestartet – Jugendgottesdienst am 8.11. 10:00 Uhr

Wer unsere 43 neuen Konfis mal kennenlernen will, den laden wir herzlich ein zum Jugendgottesdienst am 8.11. um 10:00 Uhr in die Matthäuskirche. Die Konfis gestalten den Gottesdienst selbst, vom Thema bis zur Predigt. Das könnte spannend werden. Wir freuen uns auf euch!

Mitmachen beim Krippenspiel?

Wie jedes Jahr werden wir ein Krippenspiel für den Heiligabend-Gottesdienst einstudieren. Mitmachen können alle Kinder zwischen 3 und 13 Jahren. Geprobt wird einmal in der Woche (Wochentag steht leider noch nicht fest) von 16:00 bis 18:00 Uhr in der Matthäuskirche. Wir treffen uns schon vor den Herbstferien zu einem ersten Treffen. Dort wird das Stück vorgestellt und es können Rollenwünsche abgegeben werden. Mit den Proben geht es dann erst nach den Herbstferien richtig los. Wer mitmachen will, melde sich bitte an bei Pfarrerin Uta van Rensen: **uta.vanrensen@kbz.ekiba.de**. Das Krippenspielteam freut sich schon!

„Zuhause Bauen“ am 23.11. um 10:00 Uhr bei der „Kirche Kunterbunt

Wir feiern Gottesdienst mit Kindern und Erwachsenen, mit viel Singen, mit Geschichte und Spiel- oder Bastelstationen und einem anschließenden gemeinsamen Brunch als „Mitbring-Buffet“. (siehe Seite 17).

Feste Termine

Im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum, Stephanienbad (Breite Str. 49 a)



Mamagebet – Mütter beten für ihre Kinder
Do, 9:15 Uhr, einmal im Monat,
Termine und Infos siehe Monatsinfo
und Homepage: suedkreuzgemeinde.de



Blockflötenensemble Alamire
Di, 19:30 – 21:00 Uhr
Infos: Th. Fritz, 0160 96874676
theresa.fritz@t-online.de



Frühstück und Gespräch
Anregender Gedankenaustausch nach leckerem Frühstück
Di, 06.10. „Zu viel Dankbarkeit?“
Di, 03.11. „Allerheiligen auf evangelisch?“
jeweils 9:30 – 11:30 Uhr
Kostenbeitrag 4.- Euro
Infos: Pfr. St. van Rensen,
Tel.: 0178 3257949



Stricktreff (Stricken für alle)
Es gibt keinerlei Voraussetzungen, um mitmachen zu können.
Di, 17:00 – 20:00 Uhr
Infos: B. Riedmann, Tel. 36773



Elterncafé
Offene Familienberatung mit Austausch, Spielen, Informationen und Kaffee
Mi, 10:00 – 12:00 Uhr
Infos: H. Hirsch, Tel. 0157 53240816



Erzählcafé für Menschen mit Demenz, Angehörige und Interessierte
Do, 22.10. 15:30 – 17:00 Uhr
Do, 19.11. 15:30 – 17:00 Uhr
Infos und Anmeldung bei Diakonin
P. Nußbaum, 0171-8128987



Chor Cantate!
Die schönsten Werke der Barock-Musik a cappella oder mit Begleitung singen und erleben. Einfach kommen und reinschnuppern!
Do, 19:30 – 21:30 Uhr
Infos: kontakt@cantate-karlsruhe.de



Tanzgruppe
Erlebnistanz mit Kreis- und Line-Tänzen aus aller Welt für alle – mit und ohne Partner*in
Mo, 10:00 – 11:00 Uhr
Infos: R. Gindele, Tel. 887190



Mittwochscafé
Kaffee & Kuchen & nette Gespräche … eine gute Zeit für kleine und große Menschen
Mi, 07.10. 15:00 – 17:00 Uhr
Mi, 18.11. 15:00 – 17:00 Uhr
Infos: P. Roth, Tel. 9862620



Donnerstagsrunde (2. OG)
Frauen treffen sich zum Gespräch über Literatur, Religion und Kultur
Do, 29.10. 9:30 Uhr „Lyrikerinnen im 20. Jahrhundert“ (Marthel Weber)
Do, 26.11. 9:30 Uhr „Ferdinand von Schirach: *Gott.*“ (Fortsetzung der Diskussionsrunde)
Infos: U. Freund/M. Weber
Tel. 811614/811866



Frauenensemble „Zwischentöne“
dienstags, 14-tägig
Kontakt:
suedkreuzgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de

Im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum



Offener Boule-Treff
Freies Boule-Spielen für alle mit und ohne Spielerfahrung; i.d.R. jeden ersten Do im Monat ab 18:00 Uhr. Der Boule-Treff pausiert bis zum Frühjahr.

In der Kapelle des alten Vincentius-Krankenhauses (Zugang über Haupteingang in der Südendstraße)



Chor an der Matthäuskirche
Für alle, die Freude am Singen haben
Mi., 18:45 Uhr
Infos: St. Lehr, Tel. 357829

Im Grünen Zimmer (Friedensheim, Redtenbacherstraße 10-14)



Montagstreff
Für Frauen und Männer
Gespräch & Andacht, Impulse & Themen, Kaffee & Kuchen
Mo, 12.10. 15:00 – 17:00 Uhr „Der Mensch denkt - Gott lenkt“ (Helga Gruber)
Mo, 09.11. 15:00 – 17:00 Uhr
„Nun ruhen alle Wälder … zum 350. Todestag von Paul Gerhardt“ (Dr. Michael und Elisabeth Rösch)

Bücherei



Bücherei im Stephanienbad
Ausleihe: Dienstag + Freitag jeweils von 15:30 bis 17:30 Uhr

Mitten im Leben für Sie da

Taufe
Wenn Sie Ihr Kind oder sich selbst taufen lassen wollen, bieten wir Ihnen einmal pro Monat im Sonntagsgottesdienst die Möglichkeit dazu. Einmal im Jahr gibt es auch samstags das Angebot zu Taufen in der Alb.

Hochzeit
Sie heiraten und wollen dazu eine christliche Hochzeitsfeier? Wir besprechen, gestalten und feiern mit Ihnen zusammen Ihre Trauung.

Beerdigung
Auf den Tod können wir uns schwer einstellen und, wenn wir Abschied nehmen müssen, tut uns dieser Weg oft sehr weh. Wir begleiten Sie auf diesem Weg mit Gespräch und Gestaltung der Trauerfeier.

Weitere Infos für all diese Angelegenheiten gerne bei Pfrin. Uta van Rensen: uta.vanrensen@kbz.ekiba.de.

Überbracht von einem Gemeindeglied als
persönliches Exemplar für Sie.
Viele Grüße! Ihre Südkreuzgemeinde

SÜDKREUZ GEMEINDE



Pfarramt/Pfarramtssekretärin
Cornelia Schubart, Vorholzstraße 2
Telefon: 0721 357017
Fax: 0721 3844212
Mail: suedkreuzgemeinde.karlsruhe@kbz.ekiba.de
Montag + Donnerstag: 9:00 – 13:00 Uhr
und 15:00 – 17:30 Uhr
Dienstag: 9:00 – 11:00 Uhr
Freitag: 9:00 – 13:00 Uhr



Pfarrerin und Pfarrer
Uta van Rensen
Mail: uta.vanrensen@kbz.ekiba.de
0157 35292170



Stephan van Rensen
Mail: stephan.vanrensen@kbz.ekiba.de
0178 3257949



Diakonin
Petra Nußbaum
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon: 0171 8128987
Mail: petra.nussbaum@kbz.ekiba.de



Diakonische Mitarbeiterin
Annette Marschall
Telefon: 0151 67720857



Kirchendiener und Hausmeister
Fabian Kolodziej
Telefon: 0176 47695963

Matthäuskirche
Vorholzstraße 47

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad)
Breite Straße 49 a

Kindergärten
Kindergarten Friedenstraße
Telefon: 816438
Kindergarten Leibnizstraße
Telefon: 815209
Kindergarten St. Florian-Straße
Telefon: 86489784

Evangelische Sozialstation
Herrenalber Straße 45
Telefon: 9884300

Bankverbindung
Evangelische Südkreuzgemeinde Karlsruhe
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24

www.suedkreuzgemeinde.de

Impressum

Herausgeber: Evang. Südkreuzgemeinde
ViSdP: Pfarrer Stephan van Rensen
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer, Stephan van Rensen, Anne Vogt, Marthel Weber
Layout: Stefan Weigand, Aaron Jordan

Titelbild: Daniel Frese-pexels.com
Druckerei: Gemeindebrief Druckerei Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Dieser Gemeindebrief entspricht den Kriterien des Blauen Engel.
Auflage: 4200 Stück

Die Autor*innen sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.
Bei angegebenen Links zu Internetseiten ist das Redaktionsteam für deren Inhalt nicht verantwortlich!

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2026. Redaktionsschluss ist am 26.10.2026.